

Müller, Wilhelm: Ungeduld (1821)

1 Ich grüb' es gern in jeden Kieselstein,
2 Ich möcht' es sä'n auf jedes frische Beet
3 Mit Kressensamen, der es schnell verräth,
4 Auf jeden weißen Zettel möcht' ich's schreiben:
5 Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben.

6 Ich möcht' mir ziehen einen jungen Staar,
7 Bis daß er spräch' die Worte rein und klar,
8 Bis er sie spräch' mit meines Mundes Klang,
9 Mit meines Herzens vollem, heißen Drang;
10 Dann säng' er hell durch ihre Fensterscheiben:
11 Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben.

12 Den Morgenwinden möcht' ichs hauchen ein,
13 Ich möcht' es säuseln durch den regen Hain;
14 O, leuchtet' es aus jedem Blumenstern!
15 Trüg' es der Duft zu ihr von nah und fern!
16 Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Räder treiben?
17 Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben.

18 Ich meint', es müßt' in meinen Augen stehn,
19 Auf meinen Wangen müßt' man's brennen sehn,
20 Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,
21 Ein jeder Athemzug gäb's laut ihr kund;
22 Und sie merkt nichts von all' dem bangen Treiben:
23 Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben!

(Textopus: Ungeduld. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4087>)